



## HAUS 34 / FRANZ-EHRLICH-BAU: GROSSER INNENHOF

---

IM LUDWIG HOFFMANN QUARTIER  
BERLIN BUCH

**Auftraggeber**

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co. KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

**Verfasser**

Dieter Leukert  
Thomas Müller

**Stand**

30.05.2016

**Blatt**

1

## Haus 34 / Franz-Ehrlich-Bau: Großer Innenhof

*Ehemaliges Institut für kortiko und viszerale Pathologie und Therapie (zuletzt Franz Volhard- Klinik)*

### Vorbemerkung

Die von Franz Ehrlich im März und Oktober 1956 verfassten Institutsentwürfe zeigen für den großen Innenhof lediglich erste Gestaltungsvorschläge, die nicht zur Ausführung kamen (vgl. Abb. 1, S. 9).

Einen ersten Hinweis zur Gestaltung im Großen Innenhof gab die Zeitzeugin Frau Prof. Dr. Hannelore Baumann, die 1959 ihre Institutstätigkeit aufnahm. Sie berichtete, dass die gegenwärtig vorhandenen Gartenwege bereits zu diesem Zeitpunkt angelegt waren.

Ende 1957, Anfang 1958 setzte der Institutsbetrieb ein. Aus diesem Zeitabschnitt existiert zur Gartengestaltung durch Franz Ehrlich kein Hinweis. Er blieb danach dem Gebäude jedoch in unterschiedlicher Weise verbunden. Dazu gehörte beispielsweise 1962 die Einflussnahme bei Gebäudereparaturen bzw. Nachbesserungen. 1965 verfasste Ehrlich einen Entwurf für die Institutserweiterung, der zwar nicht zur Ausführung kam, aber erste gültige Gestaltungsangaben für den großen Innenhof beinhaltete (vgl. Abb. 2, S. 10).

In den Jahren 1964 bis 1967 besuchte der österreichisch-amerikanische Architekt Richard Neutra zweimal das Institut. Als sein Begleiter hatte Franz Ehrlich sicher Veranlassung, die Entwicklung und das Erscheinungsbild des Gebäudes und seiner Gartenanlage aufmerksam zu verfolgen und zu beeinflussen.

Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, dass die aus den Jahren 1965 bis 1970 vorliegenden Nachweise zur Gartengestaltung das Wirken von Franz Ehrlich dokumentieren.

### Der Große Innenhof als Teil des Gartendenkmals und seine Funktion

Der 2.642m<sup>2</sup> große und trapezförmig angelegte Innenhof ist ein wesentliches Gestaltungsmerkmal für das Institutsgebäude. Er schützte den Bereich mit den Patientenzimmern vor Störungen und trennte die Frauen- von der Männerseite. Seine ursprüngliche Gestaltung war ein typisches Beispiel für die Gärten der 1960er/70er-Jahre in Deutschland und hatte auch später mit zusätzlicher Ausstattung eine Bedeutung als therapeutischer Aufenthaltsort für die Patienten. Darüber hinaus stand er Ärzten und Institutsmitarbeitern zur Verfügung, die hier entspannen oder gemeinsam feiern konnten. Sicherlich entstand durch die nahezu raumhohen Glasfenster und -türen auch ein enger Zusammenhang zwischen dem Gymnastiksaal mit den beiden angrenzenden Tagesräumen und dem Hofgrün. (vgl. Abb. 4, S. 11, Abb. 5, S. 12 und Abb. 6, S. 13)

#### Auftraggeber

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co. KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

#### Verfasser

Dieter Leukert  
Thomas Müller

#### Stand

30.05.2016

#### Blatt

2

## 1956-1957 – Die Vorgeschichte des Großen Innenhofes

Der im März 1956 von Franz Ehrlich vorgelegte Erstentwurf für das Institutsgebäude kam in mehreren Details nicht zur Ausführung. Davon war auch der Große Innenhof betroffen (vgl. Abb. 1, S. 9), u.a. gibt es keinen Beweis, dass die in diesem Entwurf vorgesehene Wegeführung realisiert wurde. Ebenfalls nicht dokumentiert ist die Verwendung von polygonalen Schieferplatten für die Wege und Plätze. Nicht verwirklicht wurde zudem ein L-förmiges Wasserbecken, das nahezu in der Hofmitte geplant war.

Zur eventuellen Realisierung dieser Hofgestaltung liegen auch bei der Zeitzeugin (ab 1959) Frau Prof. Dr. Hannelore Baumann keine Erkenntnisse vor. Auf dem Entwurf eingezeichnet war allerdings bereits der annähernde Verlauf des Weges durch die Lichtgrabenböschung bis zum Eingang in den Souterrain.

## 1960-1970 – Die ursprüngliche Gestaltung des Großen Innenhofes

Aus diesem Zeitabschnitt liegen 3 Dokumente vor, die einige Aussagen zur ursprünglichen Innenhofgestaltung ermöglichen:

- Ein von Franz Ehrlich 1965 verfasster Entwurf für eine Institutserweiterung (vgl. Ausschnitt auf Abb. 2 , S. 10)
- Ein Luftbild von 1966 (vgl. Abb. 3, S. 11)
- Ein Foto von ca. 1970 (vgl. Abb. 5, S. 12)

Der Erweiterungsentwurf von 1965 zeigt den Verlauf der gegenwärtig noch vorhandenen Gartenwege und befestigten Flächen. Für diese ist daher der Einfluss von Franz Ehrlich anzunehmen (zum gegenwärtigen Verlauf des „Verbindungsweges“ vgl. nachfolgende Bemerkung zu den Gartenwegen und ihren Belägen).

Von jedem Eingang der beiden Tagesräume führt ein Weg in den Hof. Beide vereinigen sich ca. im ersten Hofdrittel. Anschließend führt dieser Weg nach Südosten zum Eingang im Souterrain mit den Labor- und Technikräumen. Er durchschneidet die Lichtgrabenböschung und mündet in einen Betonweg (vgl. Abb. 2, S. 10, Abb. 40, S. 29, Abb. 69, S. 41 und Abb. 71, S. 42).

Diese Vorfläche wurde sicherlich bereits bauzeitlich durch eine 40cm hohe Natursteinmauer mit einer Abdeckung aus Betonwerksteinen flankiert (vgl. Abb. 95, S. 56). Die Ausführung dieser Mauer erfolgte analog zu den anderen Böschungsbegrenzungen am Gebäude. Zudem kam sie auf beiden Seiten des Hauptweges im Abschnitt der Lichtgrabenböschung zur Anwendung (vgl. Abb. 71-72, S. 42 und Abb. 77-78, S. 45).

---

### Auftraggeber

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co.KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

### Verfasser

Dieter Leukert  
Thomas Müller

### Stand

30.05.2016

### Blatt

3